



■ EU-Kommission plant Einheitspackungen für Zigaretten

Brüsseler Pläne

Dass die EU-Kommission Rauchern sowie Tabakwarenherstellern und -händlern gern das Leben schwer macht, ist nichts Neues. Die jüngsten Pläne könnten die gesamte Zigarettenbranche verändern – und in massive Schwierigkeiten bringen. Doch eine Art Volksabstimmung im Internet bietet die Möglichkeit, sich dagegen zu wehren.

Der Marlboro-Mann – aus dem Shop verbannt. Die Spielwürfel vom „John Player Special“-Plakat – verschwunden. Der markante rote Kreis der „Lucky Strike“ – muss leider draußen bleiben. Der Tabakwaren-Shop der Zukunft: eine farblose, triste Verteilstelle für Zigaretten in schwarz-weißen Einheitspackungen. Werbung für Top-Marken am Point of Sale – verboten! Ein derartiges Horrorszenario geistert tatsächlich durch die Köpfe einiger Beamter der EU-Kommission in Brüssel. Die gute Nachricht: Die Pläne müssten vor einer möglichen Umsetzung noch viele Hürden nehmen. Doch Industrie und Branchenverbände sind in Alarmbereitschaft. Im ungünstigsten Fall könnten die Vorstellungen der Kommission schon 2012 Wirklichkeit werden.

Basis für die Pläne ist die Überarbeitung der sogenannten Tabakproduktlinie. Diese vom Europäischen Parlament stammende Richtlinie wird seit 2003 in Deutschland umgesetzt. Sie regelt „Herstel-

lung, Aufmachung und Verkauf von Tabakerzeugnissen“ – also ganz wesentliche Rahmenbedingungen für den Handel mit Zigaretten. Der Richtlinie verdanken wir zum Beispiel die großen Warnhinweise auf jeder Packung und das Verbot von Produktbezeichnungen wie „Lights“ oder „Mild“. Die EU-Kommission will diese Richtlinie nun noch einmal deutlich verschärfen. Nach australischem Vorbild sollen Zigaretten einheitlich weiß verpackt sein, mit einer kleinen schwarzen Schrift für den Markennamen. Begründung: Die bunte Farbwelt der Zigaretenschachteln zielt auf jugendliche Kunden ab und müsse eingedämmt werden. Außerdem fordern die Beamten für Zigaretten das Verbot jeglicher Zusatzstoffe und ein totales Werbeverbot am Point of Sale. Stattdessen sollen die Kunden ihre Zigaretten im Shop künftig aus einer Liste aussuchen müssen, denn selbst die sichtbare Präsentation der Einheitspackungen soll untersagt werden. Obendrein steht die Ab-



ZUSATZSTOFFE Zigarettenhersteller sollen künftig ganz auf Zusatzstoffe verzichten. Dann gäbe es nur noch „additive free“-Zigaretten (Bild).



AUSLAUFMODELL Zigarettenautomaten könnten nach dem Willen der EU-Kommission völlig aus der Öffentlichkeit verschwinden.

schaffung aller Zigarettenautomaten auf der Agenda. Die Folgen einer derartigen Überregulierung wären verheerend. Frank Oesterhelweg, Manager Corporate Affairs beim Marktführer Philip Morris, fürchtet: „Die Markenvielfalt würde reduziert, der Wettbewerb würde verstärkt über den Preis ablaufen. Illegalem Handel, speziell Fälschungen, würde Vorschub geleistet.“ Davon abgesehen, so Frank Oesterhelweg, würden die Verbotsspläne gegen deutsches Recht verstoßen. So zum Beispiel gegen die Rechte auf Eigentumsgarantie, Berufsfreiheit und Meinungsäußerungsfreiheit.

Noch keine Zustimmung von Parlament und Rat

Neue Dynamik in die seit 2009 schwebende Überarbeitung der Tabakproduktrichtlinie haben Berichte gebracht, die von einer unmittelbar bevorstehenden Konsultation der EU-Bürger ausgehen. Das Ergebnis dieser Anhörung – sie soll etwa acht Wochen dauern – muss dann von der EU-Kommission berücksichtigt werden. Im weiteren Weg des Verfahrens müsste der Vorschlag aber zudem noch das Parlament und den Rat der EU passieren, ehe die Richtlinie in nationales Recht umgesetzt werden kann. Doch bislang hat die Kommission ihre Vorstellungen offiziell noch gar nicht vorgestellt, von einer rechtlichen Überprüfung derselben ganz abgesehen.

Industrie und Branchenverbände mahnen dennoch zur Wachsamkeit. Die Konsultation der Öffentlichkeit über das Internet sollte unbedingt genutzt werden, um der EU-Kommission Paroli zu bieten: Nach Beginn

der Internet-Umfrage (Adresse siehe Kasten) sollten Shopbetreiber deutlich machen, dass die Regulierungspläne überaus negative Folgen für den Tabakwarenhandel hätten. Der **tabak-MARKT** wird seine Leser über den Fortgang des Verfahrens auf dem Laufenden halten. ■ ■ rei

www.tabak-markt.com
Wir informieren Sie über den Beginn der EU-Konsultation!
www.tabak-markt.com

SAGEN SIE DER EU IHRE MEINUNG!

Ob betroffene Bürger, Händler oder Unternehmensverbände: Jeder kann sich aktiv an der Politikgestaltung in Europa beteiligen und der EU-Kommission zu zahlreichen Themen seine Meinung mitteilen. Diese Chance sollte **jeder Händler unbedingt nutzen** und sich in eigenen Worten **gegen die Pläne zur Tabakproduktrichtlinie aussprechen!** Dazu wird die Kommission im Internet einen Fragebogen anbieten. Die Rückmeldungen müssen in der Regel innerhalb von sechs bis acht Wochen zurückgeschickt werden. Dann werden sie von den Beamten ausgewertet und in dem Entwurf berücksichtigt. Die Adresse lautet:

http://ec.europa.eu/yourvoice/consultations/index_de.htm